

MRITYUSANJIVANI

Es war zu Zeiten des großen Konfliktes zwischen Göttern und Dämonen, als zwei Weise eine Aufgabe suchten.

Brihaspati - Meister der Schriften im Allgemeinen und Kenner der Waffenkunst im Besonderen.

Shukra - Brihaspati in nichts nachstehend, darüber hinaus ein Poet.

Shukra hatte den Tod (Mrityu) so intensiv studiert, dass er ihn ‚heilen‘ konnte.

Es geschah, dass die Götter Brihaspati sich zum Mentor nahmen, die Dämonen Shukra.

Das gab dem Konflikt eine neue Dimension, denn die Armee der Götter bestand nicht nur aus Unsterblichen, sondern ebenso aus Sterblichen, stolzen Kriegeren, die mächtigen Königen dienten.

Nun starben die Dämonen im Krieg nicht mehr, während auf Seiten der Götter die Krieger in großer Zahl fielen. Sie erkannten, dass sie Shukras Wissen über den Tod brauchten. Wie gut es doch war, dass Brihaspati einen Sohn und Shukra eine Tochter hatte ...

‚Ich bin Kacha, Sohn von Brihaspati. Ich bitte dich, nimm mich als deinen Schüler an.‘

Shukra schaute sich den großen, charmanten Kacha lange an. Wie konnte es sein, dass Brihaspatis Sohn bei ihm studieren wollte, doch war er von der Art wie Kacha ihm entgegenkam tief beeindruckt. Auch war ihm klar, dass dieser Schüler jeden Lehrer stolz machen würde.

Schon nach wenigen Tagen erkannte Shukra, dass er richtig gehandelt hatte.

Es kam der Tag, als Kacha Devayani traf. Die beiden waren sich sofort sympathisch, sie lachten, sprachen und sangen miteinander, wann immer Kacha frei war. Shukra freute sich am Glück seiner Tochter.

Den Dämonen gefiel diese Vertrautheit überhaupt nicht. Was wusste man über den jungen Mann? Es galt, auf der Hut zu sein.

Bald kam der Verdacht auf, dass die Götter einen Spion eingeschleust hatten ... entweder, um militärische Strategien auszukundschaften, oder, und das wäre noch schlimmer, zu erfahren, wie man den Tod ‚heilt‘.

Es war klar, Kacha musste getötet werden. Er führte die Kühe des Ashrams täglich auf die Weide. Nichts leichter, als ihm aufzulauern.

Shukra vermisste am Abend seinen Schüler. Es war seine Aufgabe, das Opferfeuer zu entzünden, noch nie hatte er das vergessen.

Kacha war entweder zusammen mit Devayani, seine Pflichten aufgrund seiner Romanze vergessend, oder er war tot. Als Devayani kam und nach Kacha fragte war Shukra klar, Kacha war tot.

Devayani brach in Tränen aus und bat ihren Vater, Kacha wieder zum Leben zu erwecken.

Shukra erklärte ihr, dass er diese Kunst nur bei Dämonen, die in der Schlacht gefallen waren, anwende.

Doch so einfach ließ Devayani sich nicht beruhigen: ‚Tausende namenloser Soldaten hast du ins Leben zurückgeholt und dem Mann, den deine Tochter liebt, verweigerst du dein Wissen!‘

Die Worte schnitten tief in Shukras Herz: ‚Sprich nicht weiter, ich werde Kacha wiederbeleben.‘

Sukra sprach die nötigen Mantrien und Kacha kam mit den Kühen in den Ashram. Das Leben ging wieder seinen gewohnten Gang ... Kacha erfuhr nie was geschehen war.

Doch die Dämonen erfuhren natürlich davon, dass Kacha lebte. Kacha musste so getötet werden, dass eine Wiederbelebung unmöglich war. Sie wussten nicht, wie Shukras Mantrien wirkten und dachten, wenn sie den Körper zerstückelten müsste es unmöglich sein, ihn zu heilen.

Doch sie irrten gewaltig. Als das Opferfeuer wieder nicht entzündet war wusste Shukra was geschehen war. Er sprach die Mantrien, Kachas Körper setzte sich wieder zusammen und er lebte.

Die Dämonen gerieten in Rage. Sie entwickelten einen weitem Plan. Sie töteten Kacha, verbrannten seinen Körper und mischten die Asche mit dem Honigwein, den Shukra jeden Abend trank.

Bevor er sich zum Abendopfer aufmachte trank er diesen Wein, jeden Tropfen genießend - nicht ahnend, dass er seinen Schüler mittrank.

Wieder war der Opferfeuer nicht entzündet, Shukra fragte Devayani, ob sie wisse wo Kacha sei, doch sie verneinte.

Shukra rezitierte die Mantrien um Kacha ins Leben zurückzuholen, offenbar hatten die Dämonen ihn wieder getötet.

Doch kaum hatte er mit der Rezitation begonnen schäumten seine Eingeweide. Sofort hörte er mit der Rezitation auf, erkannte er doch, welchen Streich ihm die Dämonen gespielt hatten.

Nur durch seinen Tod konnte Kacha wiederbelebt werden.

Vorsichtig erklärte er Devayani die Situation.

Devayanis Blick ließ Shukra sich selbst verfluchen, dass er überhaupt Wein trinke.

Er sah, dass Devayani Kacha zurück haben wollte, jedoch nicht auf Kosten des Lebens ihres Vaters.

Shukra beschloss, seinen Schüler das zu lehren, wozu die Götter ihn geschickt hatten.

Er lehrte Kacha die notwendigen Mantrien der Wiederbelebung im Vertrauen, dass dieser ihn wieder zum Leben erwecken würde, wenn er aus seinem Körper gekommen war.

Shukra erweckte Kachas Bewusstsein und erklärte ihm die Situation: ‚Kacha, du bist in mir. Zum dritten Mal wurdest zu getötet. Diesmal habe ich dich getrunken. Weder meine Tochter noch ich wollen dich verlieren. Deshalb höre genau zu, ich werde dich das Geheimnis von Mrityusanjivani lehren. Ich werde tot sein und ich bitte dich, mich ins Leben zurückzubringen.‘

Shukra lehrte Kacha die Mantrien, Kacha kam aus seinem Körper heraus. Ohne zu zögern sprach Kacha die Mantrien und erweckte Shukra wieder zum Leben.

Überglücklich nahm Shukra ihn in die Arme und segnete ihn mit einem langen Leben.

Die Dämonen ließen von dem Tag an ihre Finger von Kacha.

Eines Tages war Kachas Lehrzeit zu Ende und Devayani erfuhr, dass ihr Liebster zurück in das Reich der Götter kehren werde.

Sie sah, dass er die Vorbereitungen zu Abreise traf: ‚Verlässt du uns?‘

‚Ja.‘

‚Wann kommst du zurück?‘

‚Ich glaube nicht, dass ich zurückkomme.‘

‚Willst du mich nicht heiraten?‘

‚Ich liebe dich, Devayani, doch ich kann dich nicht heiraten.‘

„Warum nicht? Ich war es schließlich, die ihren Vater drei Mal gebeten hat, dich ins Leben zurückzuholen.“

Kacha schwieg. Was er hörte war für ihn neu.

Schließlich sprach er: „Ich bin dir und deinem Vater unendlich dankbar, mit nichts kann ich diese Schuld jemals begleichen. Doch kann ich dich nicht heiraten. Als dein Vater meine Asche zu sich nahm verdaute er mich. Ich war mit seinem Blut vermischt. Als er mich wiedererweckte tat er dies aus einem Teil seines Körpers. Shukra erkannte dies, er nannte mich ‚Sohn‘, als er mich die Mantren lehrte. Ich spreche die Wahrheit, Schwester.“

„Nenne mich nicht Schwester, du Betrüger! Du hast mein Herz gestohlen, um von meinem Vater Mrityusanjivani zu lernen. Nun hast du erreicht was du wolltest und jagst mich weg wie eine Fliege. Mein Hass wird dich ewig verfolgen. Möge Mrityusanjivani dir nie gelingen. Geh mir aus den Augen!“

Kacha nahm ihren Fluch gelassen an: „Es war nie meine Absicht jemanden zu betrügen, schon gar nicht meinen Lehrer. Ich bin dankbar für alles, was ich von Shukra gelernt habe. Er gab mir das Wissen um Mrityusanjivani aus freien Stücken. Du hast mein Leben gerettet, ich nehme deinen Fluch an. Mein Wissen um Mrityusanjivani jedoch werde ich anwenden und unsere Toten ins Leben zurückbringen. Du wirst mich nie wieder sehen, Devayani. Möge aufgrund deines ungerechtfertigten Ärgers kein Brahmane dich ehelichen.“

Kacha verließ den Ashram Shukras und kehrte zurück in das Reich der Götter, wo er das Wissen um Mrityusanjivani anwandte und weitergab, um das Gleichgewicht zwischen Göttern und Dämonen wiederherzustellen.

Wie es Devayani weiter erging lesen Sie unter ‚Weise und Könige‘ König Yayati.

Aus dem Englischen mit freundlicher Genehmigung von Ananth Iyer.